

Stellungnahme zur Stilllegung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar

von den Alumni der Pflegewissenschaftlichen Fakultät
konsentiert und veröffentlicht am 6. April 2021

Mitarbeitende und Studierende der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar wurden überraschend und lediglich per E-Mail über die sofortige Stilllegung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät in Kenntnis gesetzt. Dazu möchten wir als ehemalige Studierende der Hochschule Stellung beziehen:

Die Entscheidung der Provinzleitung der Pallottiner, die „Wertorientierung“ der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar zukünftig mit einer neu gegründeten Fakultät für Humanwissenschaften zu verknüpfen und die bereits bestehende und in der Fachwelt etablierte Pflegewissenschaftliche Fakultät „stillzulegen“, ist aus verschiedenen Gründen befremdlich. Zum einen konfrontiert sie Mitarbeitende und Studierende ohne Vorwarnung mit dem absehbaren Ende ihrer Tätigkeit bzw. ihres Studiums. Wo man von einer an Werten orientierten Organisation ein Gesprächsangebot erwartet hätte, wurden Tatsachen geschaffen.

Befremdlich ist zweitens die von den Pallottinern angeführte Begründung für ihren Entscheid. Der Pressemitteilung ist zu entnehmen, dass sich nach Ansicht der Pallottiner die Hoffnung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät auf eine Akademisierung der Pflege in Deutschland nicht erfüllt hätte. Aufgrund dieser Einschätzung erscheint ihnen ein Festhalten an der Pflegewissenschaftlichen Fakultät wohl nicht mehr geboten. Woher diese Einschätzung kommt, bleibt unklar. Klar ist dagegen, dass die Akademisierung der Pflege zwar kein Selbstläufer ist, nach Einschätzung von Expertengremien wie dem Wissenschaftsrat aber eine der zentralen Zukunftsaufgaben im Gesundheitssystem und darüber hinaus darstellt. Dies findet insbesondere seinen Ausdruck im Pflegeberufegesetz (PflBG), das seit dem Jahr 2020 eine rechtliche Grundlage für die Umsetzung von primärqualifizierenden Pflegestudiengängen in Deutschland ist. Den Pflegeberufen wird bei der Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen eine Schlüsselrolle zugesprochen. Angesichts einer wachsenden Zahl alter, pflegebedürftiger und chronisch kranker Menschen, zunehmender Versorgungsprobleme in ländlichen Regionen oder auch schwindender Pflegepotentiale in den Familien kommt Pflegekräften zunehmend die Aufgabe zu, nicht nur zu versorgen, sondern tragfähige Versorgungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Die dafür erforderliche Selbstständigkeit und Handlungskompetenz kann nur im Rahmen eines Pflegestudiums erworben werden. Deshalb gilt eine zügige Akademisierung der Pflegeberufe als dringend geboten. Wie komplex Pflege ist und wie wichtig die Berufsgruppe für die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Land ist, zeigt nicht zuletzt auch die Covid-Krise eindringlich.

Gerade weil der Akademisierungsprozess der Pflege in Deutschland schleppender als in anderen Ländern verläuft, ist es wichtig, sich an berufener Stelle für eine Stärkung der Pflege und eine Etablierung pflegewissenschaftlicher Studiengänge einzusetzen.

Insofern war es eine in mehrfacher Hinsicht gelungene und weitsichtige Allianz, die seinerzeit vom Orden der Pallottiner und den Begründern der Pflegewissenschaftlichen Fakultät eingegangen wurde. Sie hat zum einen die erste und bis heute einzige pflegewissenschaftliche Fakultät auf deutschem Boden ermöglicht. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen pflegewissenschaftlichen Studiengänge der PTHV nehmen heute bedeutende Funktionen im Gesundheitswesen und an Hochschulen ein, darunter mehr als ein Dutzend Professorinnen und Professoren. Dadurch tragen sie zum Wissensfundus der Pflege und damit zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Gesundheits- und Pflegesystems zum Wohle der Gesellschaft bei. Die Allianz hat zweitens den Dialog zwischen der Pflegewissenschaft und der Theologischen Fakultät gefördert. Dafür stehen neben gemeinsamen Lehrveranstaltungen auch eine Reihe gemeinsam verfasster und herausgegebener Publikationen. Weil die Pflege alter und kranker Menschen neben Versorgungsfragen immer auch Fragen nach dem guten Leben oder der Stellung der Person umfasst, kann diese Kooperation für die Pflegewissenschaft als eine Bereicherung und Erweiterung ihrer Diskurse betrachtet werden. Die Entscheidung der Pallottiner, diese einzigartige Kooperation einseitig zu beenden, ist daher sehr bedauerlich und wirft viele Fragen auf.

Als zweiter Grund für die Stilllegung wird in der Pressemitteilung die wirtschaftliche Situation genannt. Dass diese nach dem Wegfall eines wichtigen Gesellschafters schwieriger geworden ist, ist einzusehen. Angesichts der inhaltlichen Nähe und der langen und zumindest aus Sicht der Pflege gehaltvollen Zusammenarbeit mit den Pallottinern wäre es wünschenswert, wenn nicht sogar geboten gewesen, die Zukunft gemeinsam mit allen Beteiligten zu besprechen und Lösungen zu suchen. Dass die Entscheidung über eine Stilllegung einseitig und augenscheinlich ohne gemeinsame Prüfung der Optionen getroffen wurde, ist enttäuschend.

Die Entscheidung zur Stilllegung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät schadet unserer Ansicht nach den Pallottinern und der Weiterentwicklung der Hochschule ebenso wie der Disziplin Pflegewissenschaft und der Pflegeprofession. Die Provinzleitung der Pallottiner fordern wir deshalb dazu auf, ihre Entscheidung zu überdenken und mit den von ihren Folgen betroffenen Personen in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Kontakt

Prof. Dr. rer. cur. Roland Brühe

Sprecher des Alumni-Netzwerks

E-Mail: roland.bruehe@alumni-pthv-pflegewissenschaft.de